

### Serie: Lüdenscheider Gotteshäuser



Blick aufs Kirchenschiff mit der Orgel auf der Empore: Sie besitzt 3192 Pfeifen und ist mit 42 Registern ausgestattet. Die Erlöserkirche ist die älteste Kirche der Stadt – und prägt das Bild der Lüdenscheider Altstadt. • Fotos: Weber



Wie ein Fels in der Brandung steht der Turm nun seit etwa 1000 Jahren auf dem Kirchplatz.



Der Chorbogen ist mit den Elementen der vier Evangelisten versehen – Mensch (in Engelgestalt), Löwe, Stier und Adler.

# Das Herzstück der Altstadt

## Teil 4: Die Erlöserkirche / Symmetrie in Perfektion / Kunstvolle Schnitzereien

Von Lisa-Marie Weber

**LÜDENSCHIED** • Sie könnte so viele Geschichten erzählen. Als Herzstück der Lüdenscheider Altstadt hat die Erlöserkirche im Laufe der Jahrhunderte so einiges erlebt. Sie ist die älteste Kirche der Stadt. Und schon der Platz vor dem Gotteshaus stellt eine ganz besondere Kulisse dar. Zu den Füßen der Kirche liegt uriges Kopfsteinpflaster, und viele kleine, historische Häuser lenken ebenfalls die Blicke auf sich. Bis 1868 wurde der Bereich rund um die Kirche als Friedhof genutzt – davon ist heute nichts mehr zu sehen.

Natürlich ist die Erlöserkirche, wie sie heute auf dem Kirchplatz steht, das Ergebnis verschiedener Bauherren und Architekten. Die Jahrhunderte hinterließen schließlich ihre Spuren. 1826 wurde der Bau mit seinem heutigen Gewand eingeweiht – es folgten Renovierungen. Allein der Turm steht nun seit mehr als 1000 Jahren wie ein Fels in der Brandung. Im Mittelalter diente er als Wehrturm und Rüstkammer. Ihn zieren 180 jeweils ganz verschiedene Turmanker. Sie verleihen ihm seinen individuellen Charakter und halten gleichzeitig die an einigen Stellen mehr als zwei Meter dicken Bruchsteinmauern zusammen.

Doch was erwartet den Besucher im Inneren der Erlöserkirche? Symmetrie in Per-

**Name:** Erlöserkirche (bis 1902 Medarduskirche)  
**Adresse:** Kirchplatz  
**Gemeinde:** Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde  
**Baujahr:** 1067 erstmals urkundlich erwähnt  
**Sitzplätze:** 1100  
**Pfarrer:** Holger Reinhardt

### Info

**Stil:** Klassizismus  
**Öffnungszeiten:** sonntags Gottesdienst ab 10.30 Uhr, donnerstags 12 Minuten-Kurzandacht ab 17.15 Uhr.  
**Offene Kirche:** samstags von Ostern bis Oktober 11 bis 13 Uhr.  
**Turmbesteigung:** immer am ersten Samstag im Monat.

fektion, ein Sternenhimmel, filigrane Elemente und Schnitzereien, prächtige Farben. Und Symbole. Nahezu jedes Element, jedes Detail hat eine Bedeutung. Beim ersten Blick fallen sofort die drei bunten, aufwändig gearbeiteten Chorfenster im Vorderen der Kirche auf.



Die Erlöserkirche wurde im Jahr 1067 erstmals urkundlich erwähnt. Wie sie damals aussah, ist unbekannt.

reich genauer, so fällt einem neben den Säulen und goldenen Verzierungen der blaue Sternenhimmel im Chor auf. Der Chorbogen ist mit den Elementen der vier Evangelisten versehen – also Engel, Löwe, Stier und Adler. Der Kanzelaltar bietet dem Pfarrer die Möglichkeit, seine Predigten bei Bedarf „von oben“ zu halten. Er stammt übrigens von Adolf Vagedes, der wiederum ein Schüler des berühmten preußischen Baumeisters Schinkel war.

Am anderen Ende der Kirche lenkt ein weiteres Kunstwerk die Blicke auf sich – die Orgel, die 1968 eingebaut wurde. Sie besitzt 3192 Pfeifen und ist mit 42 Registern ausgestattet. Dabei ist die kleinste Pfeife lediglich einen Zentimeter lang und die größte fünf Meter hoch. Zurzeit ist die Orgel jedoch defekt.

Wenn auch nicht sichtbar, so stehen im Fokus auch die Glocken im historischen Turm. Sie sind schon oft erneuert worden, zuletzt im Jahr 2000. Die Größte heißt „Festtagsglocke“, wiegt 2000 Kilogramm und hat einen Durchmesser von 1,49 Metern. Zudem gibt es die Sonntags- und Erlöserglocke, Sakramentsglocke, Lob- und Dankglocke sowie die Gnadenglocke. Die Dimensionen des Geläuts lassen sich anhand des ausrangierten Exemplars vor der Kirche erkennen.



Wie groß die Kirchenglocken sind, lässt sich anhand des Exemplars vor dem Gotteshaus erkennen – hier mit Pfarrer Reinhardt.



Blick in Richtung Altar: Die historischen Holzbänke und die vielen Säulen prägen das Bild der Erlöserkirche.



„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“: Dieser Spruch zielt den Kanzelaltar in goldener Schrift.



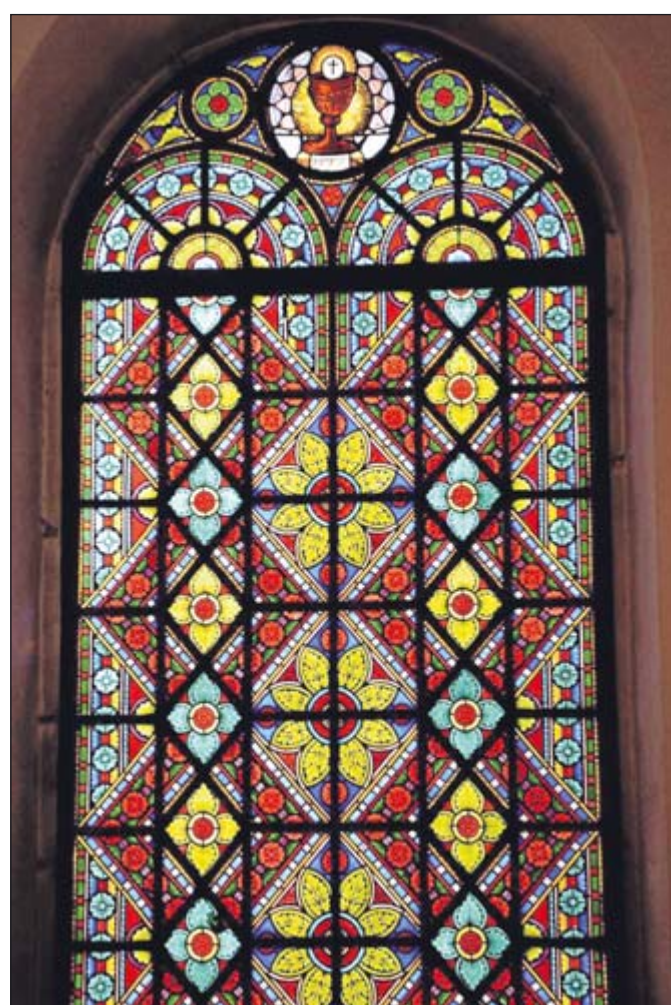
Der Sternenhimmel im Chor der Erlöserkirche ist ein Blickfang – bei Taufen wird passend dazu das Lied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“ gespielt.



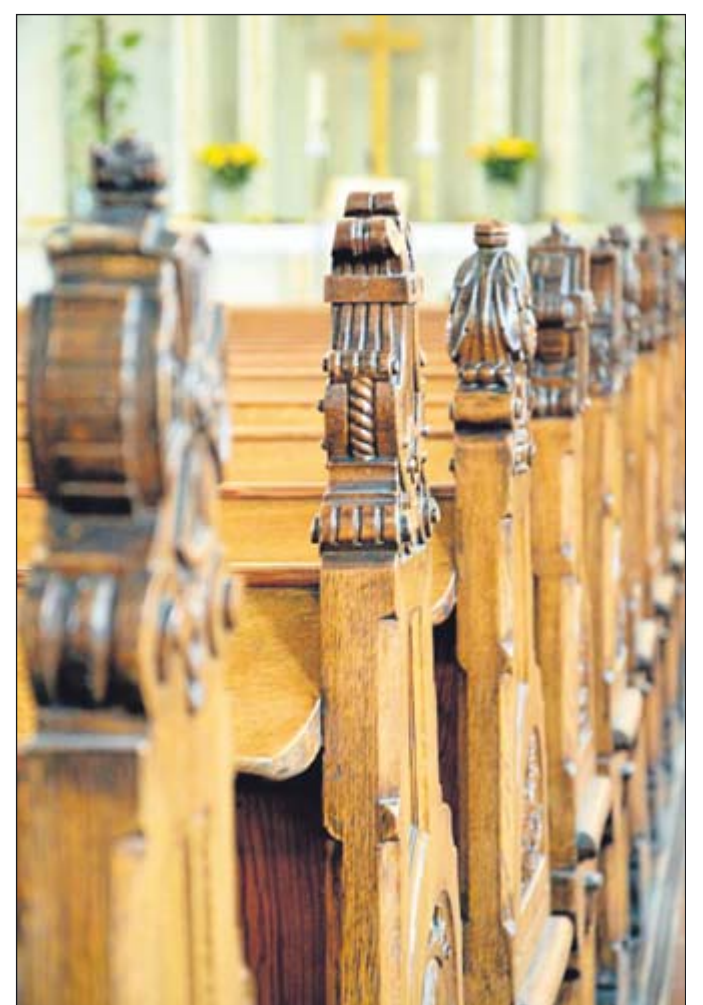
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“: Dieser Spruch zielt den Kanzelaltar – ebenfalls in goldener Schrift.



Blick auf den Altar, der dank der Säulen und goldenen Verzierungen sehr prachtvoll wirkt.



Eines der drei bunten, aufwändig gestalteten Chorfenster im Vorderen der Kirche.



Die Sitzbänke aus Natureiche stammen aus dem Jahr 1897 und sind mit filigranen Schnitzereien versehen.